

# Der Übergang über die Elbe bei Strehla am Ende des Zweiten Weltkrieges

44



Abbn.:

oben: Das Leichenfeld von Strehla am 25. April 1945

Mitte: Die Kotzebue-Patrouille beim Übergang über die Elbe in Kreinitz

unten: Das Foto vom Handschlag auf der Elbbrücke in Torgau ging um die Welt. Es zeigt allerdings nicht den legendären Augenblick am 25. April 1945, sondern wurde am 26. April nachgestellt.

Strehla in Sachsen, ein über 1000 Jahre altes Bürgerstädtchen, ist in eine malerische Elbauenlandschaft eingebettet. Bevor die Elbe im weiten Bogen in die mitteldeutsche Tiefebene eintritt, liegt der Ort auf der letzten Terrasse des sächsischen Hügellandes. Seit alters her befand sich hier ein wichtiger Übergang der VIA REGIA über die Elbe, der frühzeitig durch eine Burg gesichert wurde.

Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde von der Deutschen Wehrmacht hier eine Pontonbrücke errichtet, um die Elbbrücke im nahe gelegenen Riesa zu entlasten. In den letzten Kriegstagen drängten den Angaben zufolge Tausende von Flüchtlingen aus Schlesien, Brandenburg und der Lausitz über diese für Zivilisten weit und breit einzige noch offene Elbbrücke nach Westen. Am 22. April 1945 hat die Wehrmacht hier ein Kriegsverbrechen an Hunderten deutscher Flüchtlinge verübt. An diesem Tag sprengte ein Wehrmachtsskommando die Notbrücke mitsamt einem Flüchtlingstreck in die Luft, um deutschen Einheiten einen Vorsprung vor der heranrückenden Roten Armee zu verschaffen. Mehr als 400 Zivilisten sollen zu diesem Zeitpunkt auf der Brücke gewesen sein. Hunderte von ihnen seien nach Berichten von Augenzeugen von den Sprengladungen zerfetzt worden oder fanden in der Elbe den Tod.

Drei Tage später erreichte die Rote Armee das gegenüber liegende Elbufer bei Lorenzkirch. Am 25. April kam es dabei zwischen 12.00 und 13.00 Uhr zur ersten Begegnung US-amerikanischer und sowjetischer Truppen auf deutschem Boden. Albert Kotzebue, Leutnant vom 273. Infanterieregiment der 69. Division des V. Korps der 1. US-Armee überquerte mit drei Männern seines fünfköpfigen Aufklärungstrupps bei Strehla im Boot die Elbe. Die US-Patrouille begegnete dort dem russischen Oberstleutnant Alexander Gordejew, Kommandeur der Vorausabteilung des sowjetischen Garde-Schützen-Regiments 175. Das Treffen wurde nicht protokolliert und nicht veröffentlicht. Ebenfalls am 25. April 1945 um 13.30 Uhr kam es in Kreinitz bei Strehla an der Elbe zur zweiten Begegnung der amerikanischen Kotzebue-Patrouille mit Oberstleutnant Alexander Gordejew. Dieses Treffen wurde auf sowjetischer Seite als erste Begegnung protokolliert, am nächsten Tag wurden gestellte Bilder fotografiert.

Am gleichen Tag um 15.30 Uhr traf eine amerikanische Patrouille, bestehend aus William Robertson, Frank Huff, James McDonnell und Paul Staub in Torgau auf sowjetische Soldaten. 2nd Lieutenant Robertson und seine Männer wurden auf der zerstörten Elbebrücke von Leutnant Alexander Silwaschko und sowjetischen Soldaten freudig empfangen. Am 26. April 1945 wurde dort die erste Begegnung von Soldaten der USA und der UdSSR nachträglich für die Kameras inszeniert. Der Elbe Day am 25. April ist ein Gedenktag des Zweiten Weltkrieges.

In Kreinitz befindet sich ein Museum mit Ausstellungsstücken zu den Ereignissen am 25. April 1945 und ihrer Wirkungsgeschichte. Denkmale befinden sich an der Abfahrt der Fähre von Strehla, vor dem Friedhof von Lorenzkirch, am Elbufer von Kreinitz und in Torgau.